

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 10

Ausgegeben am 26. Oktober 1935

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Entwicklung der internationalen Wirtschaft wird zur Zeit namentlich durch die mit dem schweren Abessinien-Konflikt im Ablauf befindlichen Geschehnisse bestimmt. Im Augenblick ist auf den Rohstoffmärkten im Zusammenhange mit der Frage der Sanktionen gegen Italien ein Stillstand der aufwärts gerichteten Preisbewegung zu beobachten. Die Vorräte wichtiger Rohstoffe nehmen jedoch weiterhin ab. So sind z. B. in der Zeit von Ende August bis Ende September die Weltvorräte an raffiniertem Kupfer von 490 000 auf 483 000 Tonnen, die Weltvorräte an Zinn von 16 000 auf 14 000 Tonnen und die Zinkvorräte der Vereinigten Staaten von 102 000 auf 96 000 Tonnen zurückgegangen. Auf den internationalen Fettmärkten ist, infolge des gestiegenen Verbrauches und der durch verschiedene wirtschaftspolitische Maßnahmen und durch schlechte Ernteergebnisse in den Vereinigten Staaten bedingten Verminderung des Schweinebestandes, das Angebot noch knapp und die Preistendenz daher steigend. In der Zeit von Jänner bis September haben sich die Preise von Schweineschmalz (New York) von 13·6 auf 16·6 cts je lbs und die Butterpreise (Kopenhagen) von 204 auf 225 Kr. je 100 Kilogramm erhöht. Die letzten Notierungen per 14. Oktober liegen für Schmalz etwas niedriger (15·15) und für Butter beträchtlich höher (236).

Die augenblickliche Verminderung bedeutender politischer Spannungen hat auf den internationalen Kapitalmärkten wieder eine etwas zuversichtlichere Stimmung geschaffen und auf einzelnen Börsen, wie in Amsterdam, Zürich und Prag, zu Kurssteigerungen Anlaß gegeben. Der aus den Aktienindexziffern von 11 repräsentativen Effektenbörsen errechnete internationale Börsenindex, der vom 15. September bis 5. Oktober von 50·4 auf 48·9 gesunken war, ist bis 19. Oktober wieder auf 49·5 gestiegen.

Die europäischen Goldvers Schiffungen nach den Vereinigten Staaten halten zwar noch an, waren aber in letzter Zeit nicht mehr so groß wie zu Anfang des Monats. In der Zeit vom 2. Jänner bis 9. Oktober d. J. haben die Goldbestände der

Reservebanken von 5397 Millionen Dollar auf 6952 Millionen Dollar, also um 1555 Millionen Dollar zugenommen, die zum größten Teil (geringe Mengen auch aus Kanada und Britisch-Indien) aus Europa stammen.

In der Konjunkturlage der einzelnen Länder ist keine wesentliche Änderung eingetreten. In den Vereinigten Staaten und im Sterlingblock macht die Wirtschaftsbelebung weitere Fortschritte, während in den Ländern des Goldblockes noch keine entscheidende Besserung festgestellt werden kann. Davon macht nur Polen eine Ausnahme, wo die Belebung der Textil- und Baustoffindustrie eine Erhöhung des Produktionsindex (1928 = 100) im August von 65·5 auf 67 bewirkte. In Italien ist unter dem Einfluß der Kriegsrüstung eine erhebliche Produktionssteigerung, insbesondere in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Maschinenindustrie und in der Automobilindustrie zu verzeichnen.

In Österreich hat die konjunkturelle Belebung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit, besonders aber der Produktion, in der Berichtsperiode unvermindert angehalten. Der von Saisoneinflüssen bereinigte Produktionsindex (1923—1931 = 100) erreichte im August mit 104 einen neuen Höchststand und liegt 15 Punkte über dem Augustwert des Vorjahres. Von besonderer Bedeutung waren die Produktionssteigerungen in der Eisen-, Textil- und Papierindustrie. Im September ergaben sich zwar saisonbedingte Verschiebungen, vor allem eine Abschwächung in der Eisenindustrie, doch hat sich die konjunkturelle Entwicklung kaum verändert, wie auch aus dem anhaltenden Rückgang der saisonbereinigten Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen hervorgeht. Die Ausfuhr verminderte sich im September infolge des Rückganges des Rohstoffexportes, vornehmlich von Holz, dessen Ausfuhr besonders durch die Erschöpfung der wichtigsten Präferenzkontingente erschwert wurde, während die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen vorwiegend unter dem Einfluß der steigenden Preistendenz am Weltmarkt sich übersaisonnmäßig erhöhte. Da diese Preissteigerungen in den letzten zwei Wochen bereits wieder weitgehend zum Stillstand gekommen sind, dürfte die starke Steigerung der Einfuhr nur vorübergehender Natur sein.